

Holocaust-Mahnmal

Auf der Studienfahrt nach Berlin besuchten wir das Holocaust-Mahnmal, welches an die innerhalb des Zweiten Weltkrieges ermordeten Juden Europas erinnern soll. Die Idee des Mahnmals wurde 1989 durch die Gründung einer Bürgerinitiative von Lea Rosh ins Leben gerufen, die sich für die Errichtung eines Denkmals einsetzte. Zu dieser Zeit gab es bereits die Gedenkstätte "Neue Wache", die den gefallen Soldaten im Krieg gewidmet wurde, welche als Vorläufer für das neue Denkmal galt. Infolgedessen entstand eine Diskussion im Bundestag und 1999 wurde der endgültige Beschluss zum Bau gefällt. 2005 (60 Jahre nach dem Krieg) wurde schließlich das Holocaust-Mahnmal in der Mitte Berlins eröffnet. Danach folgten drei weitere Denkmale: das Denkmal für die Verfolgung von Homosexuellen (Eröffnung 2007), ein Denkmal für Sinti & Roma (Eröffnung 2012) und eines für die Opfer der Euthanasie (Eröffnung 2014).

Sein Aussehen erhielt das Denkmal von dem amerikanischen Architekten Peter Eisenman, dessen Konzept eines Stelenfeldes den ausgeschriebenen Architekturwettbewerb gewann. Fertiggestellt hat das Mahnmal eine Größe, die sich mit $2\frac{1}{2}$ Fußballfeldern vergleichen lässt. Die 2.711 Stelen sind aus feinporigem Beton gebaut und in Wahrheit tatsächlich Hohlkörper. Alle Stelen sind unterschiedlich, außer in ihrer Höhe und Breite. Eine Etage unter den Stelen befindet sich eine kurze Ausstellung, die weitere Informationen zu den Verstorbenen und den schrecklichen Verbrechen des Holocaust darstellt.



Bei unserer Führung wurde ein überraschend persönlicher Zusammenhang zum Mörike-Gymnasium hergestellt, da eines der Opfer des Holocausts (Edith Stern) einst auf unsere Schule gegangen ist, die damals eine reine Mädchenschule war. Hier sogar auf ein paar Bildern zu erkennen.

Celina Degenhard, Alec Lobanov